

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 18.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. Januar

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am 12. Februar 1901, vormittags 10 Uhr findet im Dienstgebäude des Bezirkskommandos Calw die ärztliche Untersuchung derjenigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts, welche sich im militärpflichtigen Alter befinden und am 1. April 1901 zur Ableistung ihrer 1 jährigen Dienstzeit eintreten wollen, statt.

Noch nicht militärpflichtige taugliche Volksschullehrer u. f. w. dürfen sich zum Diensttritt freiwillig bereit erklären. Der Ausstellung eines Meldescheins bedarf es in diesem Falle nicht.

Ein Recht auf die Wohl des Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer u. f. w. nicht, doch wird etwaigen Wünschen möglichst Rechnung getragen werden.

Schriftliche Besuche um Einstellung sind bis spätestens 4. Februar 1901 an das Bezirkskommando einzureichen.

Calw, den 29. Dezember 1901.

Königl. Bezirkskommando.

Revier Langenbrand.

Nadelholz-Stangen-Verkauf

am Mittwoch den 6. Februar 1901, vormittags 11 Uhr auf dem alten Rathaus in Langenbrand aus Staatswald Distr. III. Hundsthal Abt. 5 Erzwasch, 8 Schnaitzrüden, 16 Ob. Dirschgarten, 18 Hinterer Neureißberg. Distr. IV. Hengstberg, Abt. 4 Unt. Förielsberg, 8 Delschläger, 21 Spiegelscheiben, 25 Vorderer Großtanne, 24 Hint. Dickwald und Distr. V. Gröbelberg, Abt. 6 Wendepflanze:

- Fichten Bauftangen 67 I., 30 II., 3 III., 3 IV. Kl., Hagftangen 18 II., 36 III., 14 IV. Kl., Hopfenstangen 170 I., 360 II., 10 III., 485 IV., 745 V. Kl., Rebst. 1990 I., 110 II. Kl. und 70 Bohnensteden.
- Tannen Bauftangen 375 I., 519 II., 364 III., 62 IV. Kl., Hagftangen 38 I., 494 II., 986 III., 553 IV. Kl., Hopfenstangen 932 I., 1893 II., 1006 III., 670 IV., 1590 V. Kl., Rebst. 5205 I., 3640 II. Kl. und 1330 Bohnensteden.

Feldrennach.

Versteigerung von Grundstücken.

In der Nachlasssache des wld. Jakob Friedrich Mitschete, gewes. Tagelöhners hier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Markung Feldrennach:

Gebäude:

- Haus Nr. 61: 4 ar 30 qm ein 1 stöck. Wohnhaus unten im Dorf an der Dorfstraße.
- 9 „ 98 „ Gärten,
- 75 „ Acker,
- 26 „ 44 qm Wiesen,
- Markung Ottenhausen:
- 31 ar 73 qm Acker,

am Dienstag den 5. Februar ds. Js., nachmittags 1 1/2 Uhr

im ersten Termin und am

Montag den 11 Februar ds. Js., nachmittags 1 1/2 Uhr

im zweiten Termin auf dem Rathaus in Feldrennach durch den bestellten Nachlassverwalter Gemeindepfleger Büchert aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung.

Der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt im zweiten Termin. Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Neuenbürg, den 28. Januar 1901.

Gerichtsnotar
Gafmann.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 1. Februar, vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathaus aus Stadtwald „Oberer Igenberg“ 287 Stück Nadelholzstammholz mit Fm. 4 IV., 37 V. Kl. verkauft;

- außerdem Nadelholzstangen, zum größten Teil fichtene und zwar: Bauftangen Stück: 55 I., 148 II., 181 III., 90 IV. Kl., Hagftangen 10 I., 143 II., 375 III., 331 IV. Kl., Hopfenstangen 635 I., 1516 II., 675 III. Kl., Reistangen 645 I., 1625 II., 4285 III., 2955 IV., 3395 V. Kl.

Brennholz Km.: 4 Buchen-Scheiter; 6 dto. Prügel; 3 dto. Reispügel; 29 Nadelholz-Prügel; 7 dto. Reispügel. Reifig geschägt zu 950 Buchen- und Nadelholzwellen. Abfallholz von der Weinsäge- und Heubergshütte geschägt zu 2 Km.

Den 26. Januar 1901.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 9. Februar 1901, vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald I. 8 Proßenweg, II. 84 Hinterer Gütersberg, II. 85 Vord. Langerwald, sowie Scheidholz von I. Meistern und zwar:

- Km. 15 buchene und 3 Nadelholz-Scheiter; 4 eichene, 254 buchene, 1 erlen und 59 Nadelholz-Ausichuscheiter und Prügel; 2 eichen, 49 buchen und 74 Nadelholz-Andruck- und Abfallholz, sowie 3 eichene, 45 buchene und 56 Nadelholz-Reispügel.

Das Scheidholz in I Meistern sitzt am Kleinenthalsträßle vom Kleinenthof an aufwärts bis zur Eismühle.

Arnbach.

Der auf 31. ds. Mts. im Enzth. Nr. 16 aberaumte

Langholz-Verkauf

findet mit Rücksicht, daß das betreffende Holz, infolge des Sturmes zum größten Teil mit Wulzholz zugeworfen, nicht statt.

Den 28. Januar 1901.
Schultheißenamt.
Höll.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

In der Wohnung der verst. Frau Weisk Witwe kommt am 2. Febr. von vormittags 9 Uhr an deren

Fahrnis

zum Verkauf und zwar: Schreinwerk, Bett und Bettgewand, Frauenkleider, Küchengerät und allgem. Hausrat.

Der Beauftragte
W. Englin.

Neuenbürg.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen an
Forstamtsassistent Bumiller und Frau.

Haus-Verkauf.

Im Auftrag der Erbin des verst. Gottlieb Knöller, Holzmeister, bringt der Unterzeichnete am nächsten

Samstag den 2. Februar, nachmittags 5 Uhr

das in Nr. 12 ds. Bl. näher beschriebene Wohnhaus, welches sich vorzugsweise auch zur Aufnahme von Kurzgästen eignet, wiederholt mit der Bemerkung auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, daß der Zuschlag erfolgt, sobald ein annehmbarer Preis geboten wird.

Höfen, den 28. Januar 1901.

Der Bev.:

Gemeinderat Braun.



Fehr. v. Mirbach, fernat
e Militär- und Marine-
Generalconsul und der
orne. Dort angekommen
Zimmer geführt, wo die
en und englischen Ge-
ammelt waren. Als bald
Kaiser mit den Kron-
e Glückwünsche entgegen-
wurden nicht gehalten.
sbald mit dem Botschafts-
zu längerer Unterhaltung
begab sich darauf zum
er „Hohenzollern,“ wozu
den deutschen Diplomaten
waren. Später statten
einigen Mitgliedern der
Besuch auf der „Hohen-
n Kaiser empfangen wurde.
sich König Eduard nach

Jan. Das Trauergemach
e Königin aufgebahrt in
hen Eindruck. Nur kleine
brachte elektrische Lampen
delaber erhellen den rings
uch beschlagenen, mächtig
er Bahre, etwa zwei Fuß
Numen gezierter Boden,
einem herrlichen, weiß
überdeckt. Zu Haupten
gl. Diadem, dessen prach-
chte funkeln. An den 4
riesenhafte Gardeoldaten
kreuzten Armen, auf der
unbeweglich gleich Statuen
en des Sargendes ruhen
igs und der Königin und
des deutschen Kaisers und
Gängen, von deren Fen-
herrlichem Blick über die
und die unten ankernden
herzucht feierliche Stille,
ere das Schloß zu einem

an. Eine Sonderausgabe
veröffentlicht die Erneu-
kaisers zum Feldmarschall
Das Patent datiert von
Feldmarschallschwert ist
vom Herzog Connaught

7. Jan. Dem deutschen
radolin wurde von der
Adresse überreicht und
Stiftung, die nach dem
Kaiser Wilhelm der Große
den soll, übergeben. Die
chtung eines Asyls für

Jan. (Neuermeldung).
der Buren fragte bei
geneigt sei, Abgeordnete
Friedensfrage zu erörtern.
arques, 27. Januar.
deutsche Regierung hat
Firma Gebrüder Monte
ngelauft. Das Gebäude
äude benötigt werden.

den „Enzthäler“

Februar und März
Poststellen und Postboten
in Neuenbürg abonniert
Wir bitten davon recht
machen.

im Enzthäler

amtsblatt, haben bei der
im ganzen Oberamtsbezirk
len desselben anerkannter
Erfolg, weshalb wir
igem Inserationspreis zu
ngung empfehlen.

lag des Enzthälers.



Luftgas-Anlagen

von 5 bis 3000 Flammen nach eigenem, best bewährtesten System erstellt die Firma

Südd. Heiz- u. Beleuchtungs-Industrie, G. m. b. H., Stuttgart.

Vertreter für den Bezirk Neuenbürg Herr **Max Genzle** in Neuenbürg, welcher mit Prospekten, Kostenvoranschlägen und sonstiger gewünschter Auskunft gern dient.

C. Simon
Rechtsanwalt
früher in Neuenbürg, jetzt in Calw.

Conweiler-Feldrennach.
 Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns
 zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Samstag den 2. Februar d. J.
 in das Gasthaus z. „Ochsen“ in Conweiler
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies
 als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Robert Bürkle, Schmied,
 Sohn des W. Bürkle, Schmied in Conweiler.
Emilie Mauer,
 Tochter des Friedrich Mauer, Schreiner in Feldrennach.

Calmbach.
 Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Samstag den 2. Februar 1901,
 in das Gasthaus zum „Girsch“ dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies
 als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Wilhelm Seyfried, Metzger,
 Sohn des Karl Seyfried, Flöhers in Calmbach.
Bertha Vott,
 Tochter des Jakob Friedrich Vott, Flöhers in Calmbach.

Gräfenhaujen.
 Ein zwölf Wochen
trächtiges Mutterschwein
 (schöner Schwarzschef)
 hat zu verkaufen
Johannes Kern.

Schwann.
Junge Kuh mit Kalb
 (Fahrkuh)
 verkauft
Faah zur Sonne.
Contobüchlein
 in allen Sorten bei **C. Meeb.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 28. Jan. Die gestern abend im Sonnenjaal abgehaltene Kaiserfeier verlief in schönster Weise. Die Aufstellung eines Programms bewährte sich gut, es ging alles Schlag auf Schlag. Nach dem Willkommen des Komiteevorsitzenden hielt Hr. Kameralverwalter Moser die Festrede, in welcher die Blide der zahlreich Anwesenden zuerst auf die 200jährige Jubelfeier in Preußen hingelenkt wurden. Dann wies Redner am Faden der Geschichte nach, wie aus der Wachtentfaltung des preussischen Königums dem deutschen Volke der Segen einer gesamtstaatlichen Einigung nach langer Zerissenheit erblickte. Dem Schönen der besten Geister habe der Dichter Hoffmann v. Fallersleben in folgenden prophetischen Trinkspruch Ausdruck verliehen:

Wofür lebt alle Deutschen leben,
 Wonach sie sich sehnen und eifrig streben,
 Es wird dereinst auf Erden
 Nur vollen Wahrheit werden
 Der König, der sich eben jetzt
 Die Krone auf sein Haupt gesetzt,
 Der muß die deutsche Kaiserkrone
 Einst hinterlassen seinem Sohne.

Schon nach einem Jahrzehnt habe sich diese Prophezeiung herrlich erfüllt, und auf dem Haupte unseres jungen Kaisers seien nunmehr die beiden Kronen vereinigt, deren Glanz er in 12jähriger Regierung treu erhalten und kräftig gewahrt habe. Möge Gott unsern Kaiser und seine Familie auch fernerhin schützen und segnen! Dieser begeisterten und schneidigen Rede folgte jubelnder Beifall. Darauf pries Hr. Dejan Uhl unsere Kaiserin, die als treue Gattin und sorgsame Mutter, wie als Trösterin und Wohltäterin der Armen und Elenden ein Vorbild edler deutscher Weiblichkeit sei. Später gedachte Hr. Direktor Loos unseres Königs, während Hr. Schullehrer Braun sein Glas den Veteranen und dem Heer der Gegenwart wie der immer mehr erstarkenden Flotte wachte. Diese Reden wurden umkränzt durch allgemeine Gesänge und die ausgezeichneten Liedervorträge des in städtischer Anzahl erschienenen Turner-Gesangsvereins (unter Leitung von Hrn. Schullehrer Bollmer).

Schließen wir mit dem vom Festredner angeführten Versen Hoffmanns von Fallersleben:

Nicht es einen Trinkspruch wohl
 Einen freudenvollerem,
 Als ein Hoch dem deutschen Reich,
 Hoch dem Kaiser und zugleich
 Hoch den Hohenzollern!
 Segne Gott das deutsche Reich,
 Daß es sich entfalte,
 Daß darin zu jeder Zeit
 Freiheit und Gerechtigkeit
 Treueverbunden walte!

Calw, 28. Jan. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers fand gestern Abend ein Bankett in der „Kanne“ statt. Das Lokal war mit der Wüste des Kaisers, mit Tannengrün und Draperien in den deutschen Farben aufs schönste geschmückt. Die Festrede hielt Hr. Professor Haug. Der Redner zeichnete in schwingvollen und zutreffenden Worten ein Gesamtbild der heutigen Weltlage; 3 Mächte wachsen zu immer drohenderer Macht und Größe an: Rußland, England und die amerikanische Union. Wie werden sich deshalb in Zukunft Deutschlands Verhältnisse gestalten? Es sei notwendig, daß ein starker Arm Deutschlands Geschichte lenke, und es fehle unserem Vaterland glücklicherweise an einem thatkräftigen und weisen Führer nicht: als treuer Wächter und Hüter stehe der Kaiser auf seinem Posten und beschirme mit mächtiger Hand das geeinigte Deutschland. Es folgten noch weitere Reden und Toaste.

- u - Herrenalb, 28. Jan. Nachdem am vergangenen Samstag eines der seltenen Wintergewitter über unsere Gegend sich entlud, zugleich den ersten Schnee in diesem Winter mit sich führend, steigerte sich in der Nacht vom Sonntag auf den Montag der Sturm zu solcher Heftigkeit, daß allenthalben an Häusern, Obstbäumen, Gartenanlagen und im Wald bedeutender Schaden entstand.

Birkenfeld, 28. Jan. Der Sturm hat Sonntag auch bei uns erheblichen Schaden angerichtet. Unter anderem wurde das Besenwagenhäuschen quer in die Ortstraße geworfen. Auch unser Schulhaus hat sehr Schaden gelitten.

Calmbach, Infolge des Sturmes hat auch unsere Gemeinde und Nachbarschaft gelitten.

Am wildesten tobte er auf den Waldeshügeln. Es sollen nach Schätzung mehrere hundert Festschmeter Tannen und sonstige Bäume zum Teil ab- und ganz aus dem Grunde gerissen sein. So in jedem Revier thalauwärts. Auch an verschiedenen Häusern wurden halbe Dächer abgedeckt. Ebenfalls wurden mehrere freistehende Holzremisen zu Grunde gerichtet. Die Engländer ganz bedeutend gestiegen und hat manchem Hausbesitzer die Keller gefüllt.

Calw, 28. Jan. Ein orkanartiger Sturm durchbrauste heute Nacht unsere Stadt. Fensterläden und Dachziegel fielen von den Häusern, ein starker Regen, vermischt mit Graupen, schlug an die Fenster. Das Unwetter hatte um 2 Uhr seinen Höhepunkt erreicht. Die Ragold äusserst stark angeschwollen und tritt an einigen Stellen aus den Ufern. Wie die Landleute sagen, hat der Sturm in den Wäldern übel gehaust; eine Masse der schönsten Tannen liegt am Boden.

Pforzheim, 28. Jan. Durch den orkanartigen Sturm wurde heute Nacht eine an der Tiefenbronner Straße vor der Stadt gelegene Scheune eingestürzt, wodurch 5 Stück sehr schönes Vieh getötet wurden. Die Scheune, welche an Landwirt Rothfuß vermietet ist, gehört Bankdirektor Kayser hier. Außerdem werden noch viele Häuser- und Dachbeschädigungen gemeldet. Auch die Telephonleitung nach Stuttgart wurde gestört.

Pforzheim, 29. Jan. Was ein Häßchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. In der Bijouteriefabrik Ungerer stahl der Lehrling Gröz seinem Prinzipal Geld und Goldwaren im Betrag von über 300 Mk. Hinter schwedischen Gardinen hat derselbe nun Zeit, über den Satz: „Neb immer Treu und Redlichkeit“ nachzudenken.

Teinach, 28. Januar. Mit den Bohrversuchen nach neuen Quellen scheint es nun doch Ernst werden zu wollen. Seit einigen Tagen stehen hiesige Wiesenbesitzer in Unterhandlung mit dem früheren Besitzer des Löwenbrudels im Gachthal, Herrn Diefenbach, welcher sein dortiges Geschäft verkauft hat und nun hier Bohrungen anstellen will. Von einem endgültigen Kaufschluß ist noch nichts bekannt.

Deutsches

Berlin, 27. Januar. Kaisers Geburtstag ist geipärt. Der Tod der hat die Abjage so gut w Festlichkeiten zur Folge gen, die gestern der en Ehren auf Halbstock wehte gehst, und um 12 Uhr von einer Batterie des Giments 101 Schüsse zu gegeben, das war alles, r der Reichshauptstadt an Kaisers erinnerte, in der darum des Kaisers, sein des Schmerzes, den er Großmutter erlitten um je Kaiser wird sich zweifellos die der Tod der Königin völlerung hervorgerufen h fühlen, auch wenn es wo wie hier erzählt wurde, si fühlt haben sollte, daß N netenhaus es veräumt k aufzuheben, nachdem die dem Reichstag durch den Abgeordnetenhaus durch Mitteilung von dem Abl England gemacht worden wird daran erinnert und gehoben, daß nach dem helms I. das englische P nicht vertagt hat, während mente in den beiden andr bundes, Wien, Pest und der Teilnahme an der Volles sofort schlossen. gehung der silbernen Hoch Eduard VII. wurde da souden fand am 10. Mä dem Tode des Kaisers, Königin Viktoria und alle lichen Familie statt. N übrigen geblieben, daß d Reichstag, als Graf Válo Tod der Königin von G von ihren Plätzen aufste nicht verließen, wie sie Gelegenheiten zu thun p der Grundsat der Sozi Teilnahme an Ehrenbege die gekrönten Häuptern da Ausnahmen zuzulassen.

Das augenblicklich wi Ereignis ist unstreitig die r Grafen Bülow im preußi haufe bei Beratung des und des Zentrums, weld höhsten Jollschuß für die bei den kommenden hand lungen mit dem Ausland Erklärungen. Denn in namens der preussischen Kar zu, daß letztere in r Notlage der Landwirtschaft bei der anderweitigen N politischen Verhältnisses l lande für einen entspreche politischen Schutz der landr Sorge zu tragen. Man spannt darauf sein, ob u verstehen wird, seine fei Reichstage, er werde Politik zum obersten G Gegenfähe in dem wirtl kampf nach Möglichkeit gleichen und allen wich gleichmäßigen Schutz ang der erwähnten Erklärung in Einklang zu bringen.

Kiel, 28. Jan. De unter Prinz Heinrich h angetreten. Nachmittags „Stein“ die Auslandsreis

Berlin, 28. Jan. Reiches laufen Nachrich Schneegestöber und starke verbundene Stürme, die bi stunden anhielten und meh



Deutsches Reich.

Berlin, 27. Januar. Davon, daß heute Kaisers Geburtstag ist, hat man hier wenig gespürt. Der Tod der Königin von England hat die Abgabe so gut wie aller geräuschvollen Festlichkeiten zur Folge gehabt. Nur die Flaggen, die gestern der entschlafenen Königin zu Ehren auf Halbstock wehten, wurden heute hochgehißt, und um 12 Uhr wurden im Lustgarten von einer Batterie des Garde-Feldartillerie-Regiments 101 Schüsse zu Ehren des Tages abgegeben, das war alles, was im äußeren Leben der Reichshauptstadt an den Geburtstag des Kaisers erinnerte, in den Kirchen aber wurde darum des Kaisers, seines Geburtstages und des Schmerzes, den er durch den Tod seiner Großmutter erlitten um so wärmer gedacht. Der Kaiser wird sich zweifellos durch die Teilnahme, die der Tod der Königin Viktoria in der Bevölkerung hervorgerufen hat, wohlthuend berührt fühlen, auch wenn es wahr sein sollte, daß er, wie hier erzählt wurde, sich darüber verlegt gefühlt haben sollte, daß Reichstag und Abgeordnetenhause es verjäumt hätten, ihre Sitzungen aufzugeben, nachdem diese Körperschaften — dem Reichstag durch den Grafen Bülow, dem Abgeordnetenhause durch seinen Präsidenten — Mitteilung von dem Ableben der Königin von England gemacht worden war. Demgegenüber wird daran erinnert und in der Presse hervorgehoben, daß nach dem Ableben Kaiser Wilhelms I. das englische Parlament sich ebenfalls nicht vertagt hat, während allerdings die Parlamente in den beiden anderen Staaten des Dreimächtes, Wien, Pest und Rom, sich zum Zeichen der Teilnahme an der Trauer des deutschen Volkes sofort schlossen. Auch die festliche Begehung der silbernen Hochzeit des jetzigen Königs Eduard VII. wurde damals nicht verschoben, sondern fand am 10. März, also am Tage nach dem Tode des Kaisers, unter Teilnahme der Königin Viktoria und aller Mitglieder der königlichen Familie statt. Nicht unbemerkt ist es übrigens geblieben, daß die Sozialdemokraten im Reichstag, als Graf Bülow sich erhob, und den Tod der Königin von England anzeigte, auch von ihren Plätzen aufstanden und den Saal nicht verließen, wie sie es sonst bei ähnlichen Gelegenheiten zu thun pflegen. Darnach scheint der Grundgedanke der Sozialdemokratie, sich der Teilnahme an Ehrenbezeugungen zu entziehen, die gekrönten Häuptern dargebracht werden, auch Ausnahmen zuzulassen.

Das augenblicklich wichtigste parlamentarische Ereignis ist unstreitig die vom Ministerpräsidenten Grafen Bülow im preussischen Abgeordnetenhause bei Beratung des Antrages der Rechte und des Zentrums, welcher einen wesentlich erhöhten Zollschutz für die deutsche Landwirtschaft bei den kommenden handelspolitischen Verhandlungen mit dem Auslande fordert, abgegebene Erklärungen. Denn in derselben sichert er es namens der preussischen Regierung Klipp und Klar zu, daß letztere in voller Anerkennung der Noilage der Landwirtschaft bestrebt sein werde, bei der anderweitigen Regelung des handelspolitischen Verhältnisses Deutschlands zum Auslande für einen entsprechend zu erhöhenden zollpolitischen Schutz der landwirtschaftlichen Produkte Sorge zu tragen. Man darf einigermaßen gespannt darauf sein, ob und wie es Graf Bülow verstehen wird, seine feierliche Versicherung im Reichstage, er werde es in seiner inneren Politik zum obersten Grundsatze nehmen, die Gegenstände in dem wirtschaftlichen Interessenslaufe nach Möglichkeit unter einander auszugleichen und allen wichtigen Erwerbszweigen gleichmäßigen Schutz angedeihen zu lassen, mit der erwähnten Erklärung im Abgeordnetenhause in Einklang zu bringen.

Kiel, 28. Jan. Das England-Geschwader unter Prinz Heinrich hat soeben die Ausreise angetreten. Nachmittags tritt das Schulschiff „Stein“ die Auslandsreise an.

Berlin, 28. Jan. Aus allen Teilen des Reiches laufen Nachrichten ein über heftige Schneegestöber und starke, vielfach mit Gewittern verbundene Stürme, die bis in die frühen Morgenstunden anhielten und mehrfache Verkehrsstörungen

herbeiführten. In ganz Ostfriesland herrschte gestern Nachmittag und Nacht heftiger Sturm mit Gewittern, der vielfachen Schaden anrichtete. Die Stadt Leer und Umgegend suchte gestern eine Sturmflut heim. Der größte Teil der Stadt sowie die Schleusenanlagen stehen unter Wasser. Man fürchtet schwere Beschädigungen der Schleusenmaschinen. Jetzt fällt das Wasser langsam.

Braunschweig, 28. Jan. Seit gestern haben orkanartige Stürme hier und in der weiteren Umgebung viel Schaden angerichtet. Im Oberharz fiel Schnee bis zu drei Meter. Der Verkehr ist dort vollständig gestört.

Vom Bodensee, 29. Januar. Die Anwohner des Bodensees haben aufregende Stunden hinter sich. Seit vorgestern tobt infolge eines außergewöhnlich starken Südweststurmes der See in seiner ganzen Nacht. In den kleineren Orten am See konnten die Schiffe nicht anlanden; einzelne Kurse konnten gar nicht ausgeführt werden. Auch jenseits des Sees wüthet der orkanartige Sturm. So wurde in Straubenzell eine neue Turnhalle umgerissen. Ein rapider Barometersturz von 709 auf 689 Millimeter innerhalb 2 Tagen ist zu verzeichnen.

Infolge Störung sämtlicher Leitungen ist das politische Depeschmaterial ausgeblieben.

Württemberg.

Dem Landgerichtsrat Yelin in Tübingen wurde die Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht Ravensburg übertragen.

Stuttgart, 29. Jan. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde die Debatte über den Etat, nachdem man nunmehr 5 Tage lang über denselben verhandelt hat, zum Abschluß gebracht. In der Hauptsache konzentrierten sich die Verhandlungen um die Verfassungsrevision, die durch die Erklärungen des Ministerpräsidenten vom Samstag in ein neues Stadium getreten war. Der erste Redner Konrad Hauemann zeigte eine sehr entgegenkommende Haltung, während der ritterchaftliche Abgeordnete Herr v. Böllwarth, der namens der Ritterbank sprach, betonte, daß 12 Mitglieder der Ritterbank für eine Ausscheidung der Privilegierten aus der zweiten Kammer nicht zu haben seien. Nach ihm sprach Herr v. Gemmingen, der den entgegengesetzten Standpunkt vertrat und es im Hinblick auf den deutlich zum Ausdruck gebrachten Volkswillen für angezeigt hielt, einer Ausscheidung der Privilegierten in dem vorerwähnten Sinne nicht im Wege zu stehen. Namens der Sozialdemokratie sprach Kloß, namens der deutschen Partei Hieber, namens der Prälatenbank Prälat v. Sandberger und namens des Bundes der Landwirte Haug. Der Redner des Zentrums Vizepräsident Dr. Kiene gab zu verstehen, daß seitens des Zentrums Konzeptionen nicht zu erwarten seien. Der Präsident des Staatsministeriums Freiherr Schott von Schottenstein nahm das Schlusswort und referierte die Debatte dahin, daß die Aussichten für ein Zustandekommen der Verfassungsrevision nicht ungünstig liegen, daß sie aber im Jahre 1895 mindestens ebenso günstig gewesen seien. Das praktische Resultat der heutigen Verhandlungen wird nun voraussichtlich das sein, daß die einzelnen Parteien geeignete Mitglieder bestimmen, die zur einer zwanglosen Konferenz zusammentreten, um die weitere Gestaltung der Verfassungsreform vorzubereiten. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände wurden mit Rücksicht auf die vorgezeichnete Zeit vertagt.

Stuttgart, 28. Jan. Der heftige Sturm der vergangenen Nacht hat in ganz Süddeutschland an den Telegraphen- und namentlich auch Telephondrähten bedeutende Verheerungen angerichtet, so daß ein telephonischer Verkehr mit Karlsruhe, Frankfurt, Berlin, Nürnberg und Konstanz u. s. w. heute Vormittag unmöglich ist. Sogar in dem sonst vor Winden so geschützten Stuttgart hat der Sturm sich bedeutend geltend gemacht. Zahllose zu Kaisers Geburtstag ausgehängte Fahnen sind zerissen und zu großen Stücken weit fortgeführt worden. Auch mehrere an Eckhäusern angebrachte große hohle Leiden-

schilde wurden vom Sturm auf die Straße geworfen. Ueber Gefährdung von Menschenleben ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Ehingen, 28. Jan. Ein gewaltiger Sturm, der übrigens auch heute noch andauert, hat hier und in der Umgebung mancherlei Schaden angerichtet. Das Raffeln abstürzender Dachplatten und Klirren eingeschlagener Fensterscheiben durch auf- und zuschlagen, halb und ganz abgerissener Fensterläden, vermischt mit dem Plätschen eines sturzartigen Regens und mit dem Säusen und Tosen des Sturmes ließen keinen Schlaf aufkommen. Mit Tagesanbruch konnte man denn auch ein Bild der Zerstörung sehen, daß man glaubte, in einer beschossenen Stadt zu sein. Die Fahnen, welche zu Kaisers Geburtstag ausgehängt waren, sind total zerlegt und flattern als einzelne farbige Bänder in der Luft herum. Sogar Schaufenster wurden eingedrückt, Brückengeländer und Gartenzäune weggerissen.

Sindelfingen, 28. Jan. Hier tobte in vergangener Nacht ein furchtbarer Sturm, der seine größte Heftigkeit gegen 3 Uhr erreichte. Es wurden durch den Orkan viele Bäume, insbesondere aber Gebäude zum Teil erheblich beschädigt. Bei Ziegeleibesitzer Reichert ist ein hoher Dampfkamin umgerissen worden, der beim Niederfallen noch einen Schuppen demoliert hat.

Ulm, 29. Jan. Am Samstag beging hier Frau Ungeldskommissär Gloß ihren 90. Geburtstag. Ihr Mann war Ungeldskommissär in Niedlingen und starb 1886 in Ulm. Die Hochbetagte ist noch vollkommen rüstig und besorgt auch alle Haushaltungsarbeiten. Im selben Haus, Brauerei zu den 3 Kannen, lebt noch eine 95jährige Frau, die Witwe des schon 1848 gestorbenen Maurermeisters Kende, sie ist gleichfalls noch ganz wohl und beide Greisinnen machen ab und zu einen „Gaiigel“ miteinander.

Stuttgart. (Landesproduktionsbörse.) Bericht vom 28. Jan. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Bodenverlauf machte sich im Getreidegeschäft eine etwas bessere Stimmung bemerkbar und zum Schluß erhöhte Amerika seine Forderungen wesentlich, wodurch weitere Befestigung eintrat. Es mag dieses darauf zurückzuführen sein, weil Argentinien immer noch auf seine Weizenofferte warten läßt und auch von Russland und Rumänien kräftiges Angebot fehlt. Hier bleiben bei ruhigem Geschäft die Preise voll behauptet, desgleichen die Landmärkte. Der diesjährige Frühjahrs-Saatfruchtmarkt findet am Montag 11. Febr. d. J. von 10 Uhr vormittags statt. — Weisepreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Weis Nr. 0: 29 M. — bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — bis 29 M. 50 J. Kleie 10 M. — J.

Ausland.

König Eduard VII. richtete anlässlich seines Regierungsantrittes Boischäften an Englands Heer und Flotte. Am Samstag Nachmittag empfing der König in Osborne im Beisein des Herzogs von Cambridge den Feldmarschall Lord Roberts und den Kriegsminister Brodrick, welche dem Monarchen die militärischen Arrangements der Beisetzungsfeier zur Genehmigung unterbreiteten. In Londoner politischen Kreisen glaubt man, daß die Ernennung König Eduards zum Admiral à la suite bei der deutschen Flotte durch Kaiser Wilhelm bevorstehe.

London, 28. Jan. Dem deutschen Kaiser sind die Diamanten zum Hojenbandorden noch auf Befehl der verewigten Königin Viktoria verliehen worden, die beabsichtigt hatte, dem Kaiser an seinem Geburtstag diese Auszeichnung zukommen zu lassen.

London, 28. Jan. Heute Vormittag ist der deutsche Kronprinz vom König feierlich mit dem Hojenbandorden investiert worden. Der unter großem Glanz vollzogene Akt fand im Zimmer des Scheimen Rates statt. Anwesend waren die hohen Würdenträger des Hofes und das militärische Gefolge Kaisers Wilhelms.

Nach langer Pause spielt der englische Kriegstelegraph wieder, aber das mehrtägige Warten hat leider nichts geholfen; denn Siege giebt es auch heute nicht zu melden, eher das Gegenteil. Obgleich nach den englischen Meldungen die Buren sich schließlich meist vor der Uebermacht zurück gezogen haben, so geschah es

Stuttgart.
her mit Prospekten

Freunde und Be-
hochzeit
uar 1901,
dahier
mit der Bitte, dies
wollen.
ezger,
in Calmbach.

Schwann
e Kuh mit Kalb
(Fahrtuh)

Faah zur Sonne.
ontobüchlein
Sorten bei C. Meeb.

er auf den Waldeshügeln
ung mehrere hundert
sonstige Bäume zum Teil
dem Grunde gerissen sein
thalauwärts. Auch an
wurden halbe Dächer ab-
wurden mehrere freistehende
de gerichtet. Die Eng
en und hat manchem Hand-
hilft.

Ein orkanartiger Sturm
acht unsere Stadt. Fenster-
fielen von den Häusern,
mischte mit Graupen, Schlag
Unwetter hatte um 2 Uhr
reich. Die Hagel
wollen und tritt an einigt
ern. Wie die Landkaut
in den Wäldern übel ge-
er schönsten Tannen liegt

8. Jan. Durch den orkan-
heute Nacht eine an der
vor der Stadt gelegen
vordurch 5 Stück sehr schön
Die Scheune, welche an
vermietet ist, gehört Wan-
Außerdem werden noch
nachbeschädigungen gemeldet
ung nach Stuttgart wurde

9. Jan. Was ein Häu-
mmt sich bei Zeiten. Je
ngerer Stahl der Lehrling
dal Geld und Goldwaren
00 M. Hinter schwedischer
nun Zeit, über den Satz:
Redlichkeit" nachzubedenken
Januar. Mit den Bohr-
Quellen scheint es nun doch
len. Seit einigen Tagen
besitzer in Unterhandlung
über des Löwenbrudels in
mbach, welcher sein dortiges
und nun hier Bohrungen
einem endgiltigen Kaufab-
bekannt.



doch nie, ohne daß sie dem Gegner zuvor empfindlichen Schaden zugefügt hatten. Aus Harburg wird einem Berliner Blatt mitgeteilt, dort sei eine chiffrierte Depesche angelangt, wonach Lord Kitcheener bei Johannesburg von den Buren gefangen genommen worden sei. Mit der chiffrierten Depesche mag es seine Wichtigkeit haben. Fraglich aber ist es, ob ihr eine Thatsache oder bloß ein in Kapstadt verbreitetes Gerücht zu Grunde liegt. (D. B.)

Wie aus Pretoria gemeldet wird, bestand General Smith-Dorrien einen 5stündigen Kampf am Baalwaterfluß zwischen Bunderfontein und Carolina. Die Engländer verloren 1 Offizier und 10 Mann tot, 2 Offiziere und 18 Mann verwundet. Die Burentruppen, die in beträchtlicher Stärke die Flußufer besetzt hielten, wurden angeblich schließlich aus ihren Stellungen vertrieben. Die Buren halten Carolina. — Aus Pretoria wird ferner gemeldet, daß in einem Kavalleriegefecht bei Lichtenburg die Engländer am 17. Januar geschlagen wurden. Die Yeomanry mit dem Kommandanten Major Baget wurde gefangen, aber später wieder freigelassen. General Cunnigham wurde zwischen Middelfontein und Kopperfontein am 25. Januar von Delarey zurückgeworfen. Die Engländer verloren 4 Mann tot, 2 Offiziere und 37 Mann verwundet. Babington, der von Bendersdorp nach dem Norden vorrückte, bedrohte die Flanke der Buren, worauf sich diese in westlicher Richtung zurückzogen. Die englische Schutzabteilung an der Eisenbahn nach Kimberley wurde gefangen.

Die geplante gewesene Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin scheint doch noch zur Thatsache werden zu wollen. Ein hier in Berlin weilender früherer Burenkämpfer erhielt aus dem Haag die Nachricht, daß der greise Transvaalpräsident demnächst den Städten Hamburg und Altona einen Besuch abstatten und bei dieser Gelegenheit einen rein privaten Abscheer nach Berlin unternehmen werde.

Peking, 27. Januar. Zur Feier des Geburtstags des Kaisers Wilhelm wurde heute Nachmittag im verbotenen Vorhof ein Feldgottesdienst gehalten. Der Generalfeldmarschall Graf Waldersee brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. An die Feier schloß sich eine Parade über die deutschen Truppen, der auch die chinesischen Prinzen anwohnten.

Unterhaltender Teil. Der Friedhofswächter.

Von E. Eiben.

(Nachdruck verboten.)

Fahle Nebel schweben wie die ungeheuren Flügel des Todesengels über dem weiten Friedhof und leise streicht der Wind über die Gräber. Die Cypressen rauschen, dunkle Blätter rascheln — es klingt wie heimliches Geslüster, wie dumpfes Weinen oder Trauer. Tautropfen sinken langsam wie schwere Thränen von den Zweigen auf die da unten ruhenden stillen Schläfer und glänzen, wie dem Auge banger Liebe entquollen, auf all' den Denkmälern. Eine Schaar Krähen zieht mit heiserem Geträchz vorüber wie in wilder Flucht vor einer unheimlichen, lebensvernichtenden Gefahr. Eine schone Taube flattert von einem Grabstein und schwingt sich empor als sei sie eine zum Himmel steigende Seele. Auf ihrem weißen Gefieder schimmert das erste Frührot, wie es Rosen in den Nebelschleier webt und deren Ränder mit Gold umsäumt.

Der greise Friedhofswächter hat soeben die große eiserne Pforte geöffnet und starrt nun, gelehnt an der Thüre seines niedrigen von Epheu umrankten Häuschens, die hagern Arme auf die Brust verschränkt, träumerisch in den werdenden Tag hinaus. Tiefgefurcht ist sein Antlitz, verwittert im Sturm der Jahre, aber noch gluten die düsteren Augen unter den eisgrauen Wimpern. Wie weiße Seide umkränzt ein üppiger Vollbart Kinn und Wangen weich und losig und ebenso quillt das Haupthaar wellig unter der blauen Mütze mit der gelben Kofarde über dem blanken Schirm hervor bis tief in den gekrümmten Nacken.

Er reckt seine hohe, hagere Gestalt, läßt die Arme sinken und geht langsam wie zögernd auf die Pforte zu.

„Ob sie auch heute kommen wird?“
Raum ist seinen bebenden Lippen die leise Frage an sein sehnsüchtiges Herz entschlüpft, als auch schon ein junges Mädchen in tiefer Trauer den Friedhof betritt.

Wie Schnee glänzen die Wangen und Thränen umflorten den Blick der gekenteten Augen. Der Greis zuckt heftig zusammen, bleibt wie angewurzelt stehen und erhebt bittend die Hände. „Marie!“

Die Angerufene streift ihn mit einem vorwurfsvollen Blick ihrer blauen Augen und eilt hastig einen der Wege hinunter, als fliehe sie vor ihm.

Der Greis neigt kummervoll das Kinn auf die bange röchelnde Brust und wüchelt sich mit zitternder Hand eine Thräne aus dem Augwinkel.

„Heute, am Pfingstmorgen muß es klar werden zwischen uns“, murmelt er und wehevoll zuckt's um seinen Mund. „Ich ertrage die Qual nicht länger. Sie soll die Wahrheit erfahren.“ Er folgt ihr von ferne mit wankenden Knien.

Das junge Mädchen — Marie — kniet an einem Grabe an der Mauer und legt einen Kranz aus Rosen auf dasselbe. Es ist das Grab eines Selbstmörders. Sie hat ihn geliebt, den Toten, schwärmerisch geliebt als seine selige Braut und wird ihn lieben so lange sie atmet, bis auch sie an seiner Seite schläft. Er nahm all ihr Glück mit in das stille Totenkammerlein. Er war von ihr gegangen, den Himmel im Herzen, und schon eine Stunde später hatte er sich eine Kugel durch den Kopf gesagt. Warum? Es war ihr ein finsternes Rätsel. Sie war dem Wahnsinn nahe gewesen, als sie es erfahren hatte.

Heiße Thränen fluten über ihre Wangen und tropfen auf das Grab. „Wilhelm, Wilhelm!“ In diesen teuren Namen ergießt sich ihr trostloser Schmerz, ihre unerfüllbare Sehnsucht. Sie hätte die Erde mit ihren Händen aufzuwühlen und zu ihm ins Grab flüchten mögen. Bitterlich schluchzend preßt sie das Antlitz auf den Kranz, in ihrem heiligsten Empfinden gefoltert von dem furchtbaren Gedanken: Ein Selbstmörder ist verdammt für alle Ewigkeit! Du wirst ihn einst vergebens im Himmel suchen! — Sie ringt in wilder, verzweiflungsvoller Qual die Hände. Nein! Ohne Wilhelm giebt's für sie kein Glück, weder hier noch dort! Nein, nein! Sie will, sie muß ihn wiedersehen! Darum sterben wie er, wie er als — Selbstmörderin, die ewige Verdammnis über sich heraufbeschworen! Seine Liebe wird ihr Himmel in der Hölle sein! Das glaubt sie in dem Wahnsinn ihres Herzens. Sie läßt das Grab. „Ich komme, Wilhelm, ich komme — noch heut, noch heut!“ Nah ist der Fluß. . .

Da ruft's: „Marie!“ Seine Stimme! Sie springt empor. Hat sie sich getäuscht? Ja und nein! Vor ihr steht der alte Friedhofswächter, sein Vater!

Bevend steht sie da, keines Wortes mächtig, den hoffnungsleeren Blick auf ihn geheftet. Nur ein Gedanke ist in ihr lebendig: Er zürnte seinem Sohne, weil er Dich liebte, und wollte nichts von Dir wissen! und eine schredliche Ahnung steigt in ihr auf mit den Wogen eines unsäglich bitteren Gefühls. Er will ihre schlaff herniederhängende Hand ergreifen — sie weicht wie entsetzt zurück, flackerndes Licht in den Augen, und schreit in hohler schluchzenden Tone, abwehrend und anklagend zugleich die Hände wider ihn ausstreckend: „Berühr' mich nicht! Du, Du hast Wilhelm in den Tod getrieben, Deinen eigenen Sohn! Wehe über Dich!“

Traurig ruhen seine Augen auf ihrem erregten Antlitz mit jenem bezwingenden Blick, den einst die Augen des Entschlafenen für sie hatten, und ein leichtes Gefühl der Reue beschleicht ihre Brust.

„Marie, Dein Herz weiß nicht, was Dein Mund redet!“ sagt er mit der sanften Stimme des Toten und das junge Mädchen schließt unwillkürlich die Augen, Thränen mit den Wimpern zerdrückend, um die wehmütig süße Selbsttäuschung festzuhalten, als höre sie ihn wieder reden, den Unvergesslichen. „Wehe über mich?! Ach, mein Kind, Du kannst mir nicht so viel Leid wünschen,

als durch Dich, ohne daß Du es ahnst, bereits über mich gekommen ist — mehr als um ein Herz zu brechen!“

Erichrecht öffnet sie die Augen wieder und starrt ihn verständnislos fragend an.

Ein bitteres Lächeln huscht um seinen Mund. „Du wirst es mir glauben müssen, Marie, wenn Du erst Alles weißt,“ fährt er seufzend fort. „Jetzt sollst Du die Wahrheit erfahren. Ich bin nicht ohne Ursache in einem Jahre ein starrer Greis geworden und zähle doch erst fünfzig. O, solcher Jammer vernichtet das Leben! Doch ich will nicht klagen. Höre denn: Niemand trieb Wilhelm in den Tod, am allerwenigsten ich. Wie hätte ich, sein Vater, mit einer solchen Schuld auch nur noch einen Tag leben können, ohne im wahnsinnigen Schmerz die Hand wider mich selbst zu erheben?! Nein, Marie! Wilhelm war kein Selbstmörder —“

Ein erleichternder, fast in Jubel ausklingender Schrei löst sich von den Lippen Marie's und sie sinkt, die Hände faltend, auf die Knie. „O Himmel bist Du, Wilhelm, im Himmel! Do finde ich Dich wieder! Und sie erhebt das verklärte Antlitz und ihre Augen blicken so eigen, als sähen sie ihn im Lichtgesilde der Seligen.

Tiefer Schmerz beihaltet seinezüge und dampft mit Thränen seinen Blick.

„Ich will Dir das Rätsel seines Todes lösen, mein Kind“, erklärte er ganz leise, schen um sich blickend, als fürchte er, es könne er Lauscher in der Nähe sein. „Er wurde getödtet.“ „Getödtet?“ wiederholt Marie lispelnd dem dem schredlichen Wort entfliehet jeder Blutstropfen ihren Lippen.

Der Greis nickt unbarmherzig — sein eigener Schmerz ist zu groß, als daß er noch Mitleid mit ihr hegen könnte.

„Ja“, haucht er ihr kaum verständlich „ermordet von seinem Bruder Joseph, meinem Erstgeborenen!“

Und laut schluchzt der arme Vater auf.

Marie kniet nicht mehr — wie vernichtet ist sie umgesunken. Ihr blonder Kopf ruht auf der Epheuwanne, den sie dem Heißbelagten weicht, und ihr flimmern ihre Blicke den weinenden Greis an. Sie kann es nicht fassen, das Ungeheure.

Einige Minuten trostlosen Schweigens ver-rinnen.

Der Greis trocknet sich die Augen, zwingt sich zur Fassung. Er sieht den stummen Jammer der Armen und namenloses Erbarmen mit ihr erfüllt wieder seine Brust mit Fluten heiligen Liebe.

Er kniet neben ihr nieder, nimmt ihr Haupt an seine Brust und läßt sie auf die Stirn Krampfhaft schlingen sie die Arme um seinen Hals und zerichmilzt in Thränen.

Er läßt sie ruhig gewähren, er kann ja nicht trösten. Aus ihrem eigenen Herzen muß Trost kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Aufgabs in Nr. 16.

Der Geburtstag unseres Kaisers: 27. 1.

Mutmaßliches Wetter am 30. und 31. Jan.

(Nachdruck verboten.)

Ein am Sonntag früh über der oberen Nordsee erscheinender sehr tiefer Luftwirbel ist mit 725 mm nur mehr in der Remeler Bucht, sowie dem rigaischen Meerbusen nebst Umgebung eingetroffen, hat aber während des Sonntags kräftige Vorstöße auch in südlicher und südöstlicher Richtung unternommen, so daß in Großbritannien, ganz Mittel- und Norddeutschland heftige Stürme, verbunden mit Gewitter- und Graupenregen eingetreten sind. Der Hochdruck über Spanien und Südwestfrankreich, welcher gleichfalls auf 765 mm abgefallen wurde, nimmt aber rasch wieder zu, wie aus dem Steigen des Barometers in Süddeutschland hervorgeht. Für Mittwoch und Donnerstag steht nach kurzer Aufhellung größtenteils bewölkt und zu einzelnen, teils Regen-, teils Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht.

Am 31. Januar und 1. Februar,

Der Drehpunkt des letzten Luftwirbels liegt mit 735 mm über Finnland und der oberen Ostsee. Nach Spanien behauptet sich noch ein Hochdruck von 765 mm. Dagegen ist vom ganzen Westen her ein Hochdruck gegen Europa, zunächst gegen Irland und den baltischen Golf im Anzug. Bei vorherrschend westlichen Winden ist für Donnerstag und Freitag noch immer vorwiegend bewölkt u. zu vereinzelten Schneefällen oder Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.



Anzeiger und

Nr. 19.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag, 1.35, monatlich 45

Die Ver

werden aufgefördert, die hellgeschäfts pro 1899/1900 Neuenbürg, den 30.

Be

betr. den Viehmarkt Der auf fallende Viehmarkt in Neuenbürg, den 30.

1. Aus veräußerten Ge...
2. Für das aus württem...
3. Für Viehsteuern...
4. Am Markttag dürfen...

Lang

Am Donnerstag den 30. Januar 1900

- Aus Abteilung 4 Holz Langholz II.
- Bauslangen I. Hagstangen I. Hopfenstangen I. Reisstangen
- Aus Abteilung 5 Holz Langholz III.
- Bauslangen I. Hagstangen I. Hopfenstangen I. Reisstangen
- Aus Abteilung Salz Stammholz
- Bauslangen I. Hagstangen I. Hopfenstangen I. Reisstangen
- Aus Abteilung 40 Holz Stammholz III.

Den 30. Januar 1900

